

MARIE LUISE KASCHNITZ

Marie Luise von Holzinger-Berstett wurde 1901 als Tochter eines adeligen Offiziers in Karlsruhe geboren. 1925 heiratete sie den Wiener Archäologen Guido Freiherr von Kaschnitz-Weinberg, mit dem sie häufige lange Studienreisen im Mittelmeerraum unternahm. Von dem Tod ihres Mannes (1958) an lebte sie als freie Schriftstellerin in Frankfurt. Sie starb 1974 während eines Rombesuchs.

Sie schrieb Gedichte, Erzählungen, Hörspiele und autobiographische Werke.



MARIE LUISE KASCHNITZ: **Das letzte Buch** (1970)

Das Kind kam heute spät aus der Schule heim. Wir waren im Museum, sagte es. Wir haben das letzte Buch gesehen. Unwillkürlich¹ blickte ich auf die lange Wand unseres Wohnzimmers, die früher einmal mehrere Regale voller Bücher verdeckt² haben, die aber jetzt leer ist und weiß getüncht³, damit das neue plastische⁴ Fernsehen darauf erscheinen kann. Ja und, sagte ich erschrocken, was war das für ein Buch? Eben ein Buch, sagte das Kind. Es hat einen Deckel und einen Rücken⁵ und Seiten, die man umblättern kann. Und was war darin gedruckt, fragte ich. Das kann ich doch nicht wissen, sagte das Kind. Wir durften es nicht anfassen⁶. Es liegt unter Glas. Schade, sagte ich. Aber das Kind war schon weggesprungen, um an den Knöpfen des Fernsehapparates zu drehen⁷. Die große weiße Wand fing an, sich zu beleben⁸, sie zeigte eine Herde⁹ von Elefanten, die im Dschungel eine Furt¹⁰ durchqueren. Der trübe Fluss schmatzte¹¹, die eingeborenen Treiber¹² schrieten. Das Kind hockte¹³ auf dem Teppich und sah die riesigen Tiere mit Entzücken¹⁴ an. Was kann da schon drinstehen, murmelte es, in so einem Buch.

- ¹ unwillkürlich = *istintivamente*
- ² verdecken = *coprire*
- ³ tünchen = *tinteggiare*
- ⁴ plastisch = *plastico, tridimensionale*
- ⁵ r Rücken = *dorso*
- ⁶ an-fassen = *toccare*
- ⁷ drehen = *girare*
- ⁸ sich beleben = *animarsi*
- ⁹ e Herde = *mandria*
- ¹⁰ e Furt = *guado*
- ¹¹ schmatzen = *fare rumore (scalpaitare)*
- ¹² r Treiber (-) = *mandriano*
- ¹³ hocken = *stare accovacciato*
- ¹⁴ s Entzücken = *estasi, meraviglia*

Wie steht das im Text?

1. Heute kam das Kind spät nach Hause. → *Das Kind kam heute spät heim.*
2. An der langen Wand unseres Wohnzimmer waren früher Regale mit vielen Büchern. →
3. Die Wand ist weiß getüncht, damit man darauf das neue dreidimensionale Fernsehen sehen kann. →
4. Was stand im Buch, fragte ich. →
5. Die große weiße Wand fing an, sich zu beleben. →
6. Auf der Wand konnte man eine Herde von Elefanten sehen. →
7. Das Kind saß auf dem Teppich. →
8. Was Besonderes kann in einem Buch sein, sagte es leise. →

Fragen zum Text

1. Wer könnte der Ich-Erzähler sein?
2. Wo spielt die Szene?
3. Warum hat die lange Wand keine Bücherregale mehr?
4. Was erfahren wir von dem Kind?
5. Im Text spricht man von einem „plastischen Fernsehen“. Wie funktioniert es?
6. Wovon erzählt das Kind?
7. Zeigt es sich interessiert an dem, was es gesehen hat?
8. Was macht das Kind gern?
9. Was will uns die Autorin mitteilen? Wovor hat sie Angst?

Lexikalische Übung

Finde die Synonyme und die Antonyme!

Wähle unter diesen Wörtern:

frühzeitig / böse / gefüllt / absichtlich / breit / winzig / unklar / rein / begeistert / instinktiv / besorgt / wenige / müde / modern / leer / gleichgültig / verschiedene / unpünktlich / übergroß / interessiert / alt

Adjektive	Synonyme	Antonyme
spät		
mehrere		
voll		
neu		
trübe		
riesig		
entzückt		
unwillkürlich		

MARIE LUISE KASCHNITZ: **Die alten und die neuen Berufe** (1970)

Der Bäcker der Fleischer der Seiler¹ der Handschuhmacher der Rikschafahrer² der Fischer der Kupferschmied³ der Ebenist die Hebamme⁴ der Holzfäller der Gefangenenwärter der Henker. Der Fahrstuhlführer der Raumpilot der Werbefachmann⁵ der Müllplanologe⁶ der Reiseleiter der Fernsehreporter die Phontypistin der Herzverpflanzter⁷ der Programmierer der Froschmann⁸ der Gefangenenwärter der Henker⁹.

1. r Seiler = *cordaio*
2. r Rikschafahrer = *conducente di riscio*
3. r Kupferschmied (e) = *ramaio*
4. e Hebamme (n) = *levatrice*
5. r Werbefachmann ("er) = *pubblicitario*
6. r Müllplanologe (n) = *pianificatore dello smaltimento die rifiuti*
7. r Herzverpflanzter = *esecutore di trapianti cardiaci*
8. r Froschmann = *uomo rana / sommozzatore*
9. r Henker = *boia*

Wortschatzübung

Welches Substantiv steht in:

Beruf	Substantiv
r Fleischer	
r Seiler	s Seil
r Handschuhmacher	
r Fischer	
r Kupferschmied	
r Holzfäller	
r Fahrstuhlführer	
r Werbefachmann	

Fragen zum Text

1. Wie ist die Struktur dieses Textes?
2. In welchem Satz werden die alten, traditionellen Berufe genannt? In welchem Satz werden die modernen Berufe genannt?
3. Welche Berufe sind typisch für unsere moderne Welt?
4. Welche Berufe sind heute nicht mehr aktuell?
5. Welche Berufe sind sowohl alte als auch neue Berufe?
6. In den beiden Sätzen wiederholt die Autorin zwei Berufe: „der Gefangenenwärter“ und „der Henker“ Welche Begriffe assoziiert du diesen Berufen?
7. Steht eine Kritik, deiner Meinung nach, in diesem sonderbaren Text?

MARIE LUISE KASCHNITZ: Ein ruhiges Haus (1970)

Ein ruhiges Haus, sagen Sie? Ja, jetzt ist es ein ruhiges Haus. Aber noch vor kurzem war es die Hölle¹. Über uns und unter uns Familien mit kleinen Kindern, stellen Sie sich das vor. Das Geheul und Geschrei², die Streitereien, das Trampeln³ und Scharren⁴ der kleinen zornigen Füße. Zuerst haben wir nur den Besenstiel⁵ gegen den Fußboden und gegen die Decke gestoßen. Als das nichts half, hat mein Mann telefoniert. Ja, entschuldigen Sie, haben die Eltern gesagt, die Kleine zahlt⁶, oder die Zwillinge lernen gerade laufen. Natürlich haben wir uns mit solchen Ausreden nicht zufriedengegeben. Mein Mann hat sich beim Hauswirt beschwert⁷, jede Woche einmal, dann war das Maß voll. Der Hauswirt hat den Leuten oben und den Leuten unten Briefe geschrieben und ihnen mit der fristlosen Kündigung⁸ gedroht. Danach ist es gleich besser geworden. Die Wohnungen hier sind nicht allzu teuer und diese jungen Ehepaare haben gar nicht das Geld, umzuziehen. Wie sie die Kinder zum Schweigen gebracht haben? Ja, genau weiß ich das nicht. Ich glaube, sie binden sie jetzt an den Bettpfosten⁹ fest, so dass sie nur kriechen¹⁰ können. Das macht weniger Lärm. Wahrscheinlich bekommen sie starke Beruhigungsmittel¹¹. Sie schreien und juchzen¹² nicht mehr, sondern plappern¹³ nur noch vor sich hin, ganz leise, wie im Schlaf. Jetzt grüßen wir die Eltern wieder, wenn wir ihnen auf der Treppe begegnen. Wie geht es den Kindern, fragen wir sogar. Gut, sagen die Eltern. Warum sie dabei Tränen in den Augen haben, weiß ich nicht.

- ¹ e Hölle = *inferno*
- ² s Geheul und Geschrei = *grida ed urli*
- ³ s Trampeln = *battito dei piedi*
- ⁴ s Scharren = *scalpito*
- ⁵ r Besenstiel = *manico di scopa*
- ⁶ zahlen = *mettere i denti*
- ⁷ sich beschweren = *lamentarsi*
- ⁸ e fristlose Kündigung = *sfratto immediato*
- ⁹ r Bettpfosten = *spalliera del letto*
- ¹⁰ kriechen = *strisciare*
- ¹¹ s Beruhigungsmittel = *tranquillante*
- ¹² juchzen = *fare grida di gioia*
- ¹³ plappern = *borbottare*

Leseverständnis

Entsprechen diese Sätze dem Text (R) oder nicht (F)?

1. Das Haus hat verschiedene Wohnungen.
2. Im Haus wohnen nur Familien mit kleinen Kindern.
3. Die sprechende Person wird von dem Lärm der Kinder gestört, die oben und unten wohnen.
4. Die sprechende Person telefoniert oft mit den anderen Familien.
5. Die Eltern der kleinen Kinder haben sich oft wegen des Lärms ihrer Kinder bei den Nachbarn entschuldigt.
6. Die Nachbarn sind mit den Entschuldigungen der Eltern nicht zufrieden.
7. Die Nachbarn haben manchmal die Polizei angerufen.
8. Die Nachbarn beschwerten sich ständig bei dem Hauswirt.
9. Der Hauswirt hat einigen Familien die fristlose Kündigung gegeben.
10. Die Eltern wollen nicht umziehen, weil das viel Geld kostet.
11. Die Nachbarn beginnen, viel Lärm zu machen, um die anderen Familien zu stören.
12. Der Hauswirt hat die Familien mit kleinen Kindern bedroht, und die Kinder machen jetzt keinen Lärm mehr.
13. Die Kinder stören jetzt nicht mehr, weil sie immer schlafen.
14. Um die Kinder still zu halten, geben ihnen ihre Eltern Beruhigungsmittel.
15. Die Nachbarn sind jetzt freundlicher zu den Eltern geworden.
16. Die Eltern weinen, wenn sie die Nachbarn sehen.

Fragen zum Text

1. Wie stellst du dir die sprechende Person?
2. Sind kleine Kinder in der Kurzgeschichte willkommen?
3. Wer mag nicht kleine Kinder?
4. Wofür hält die sprechende Person kleine Kinder?
5. Welche Rolle spielt die Familie in dieser Geschichte?
6. Das Thema dieser Kurzgeschichte ist die Kinderfeindlichkeit. Die Autorin bietet uns ein schonungsloses Bild des Zusammenlebens in der heutigen Gesellschaft. Wie wirkt der Titel angesichts des Inhalts des Textes?
7. Wie haben sich die verschiedenen Gruppen von Personen im Laufe der Geschichte geändert?

Personen	Früher	Jetzt
Die Nachbarn (Frau + Mann)		
Die Eltern		
Die Kinder		
Der Hauswirt		

8. Sammle alle Wörter im Text, die zum Wortfeld GERÄUSCH gehören!
9. Die Nachbarn mögen offensichtlich keine Kinder. Wie bezeichnen sie ihre Situation am Anfang und am Ende?
10. Wie erklärst du dir den Satz der Nachbarin: „Natürlich haben wir uns mit solchen Ausreden nicht zufrieden gegeben“?

Äußere deine Meinung!

1. Handelt es sich hier um einen Monolog oder um ein Gespräch?
2. Wie beurteilst du diese Frau?
3. Leute, die keine Kinder haben oder ihre Ruhe in der eigenen Wohnung haben wollen, haben das Recht, nicht von den Kindern anderer Familien gestört zu werden. Kann man, deiner Meinung nach, in solchen Situationen Kompromisse finden, oder sind die verschiedenen Ansprüche unversöhnlich? Was kann man in diesen Fällen machen?
4. Obwohl die Geschichte aus der Perspektive der Frau erzählt wird, kann sich der Leser nicht mit ihr identifizieren, sondern er distanziert sich spontan von ihr und missbilligt ihr Verhalten. Die Autorin will offensichtlich, dass die Frau unsympathisch wirkt und übertreibt ihren Charakter und ihre Bewertungen. Die Frau bezeichnet z.B. das Zusammenwohnen mit kleinen Kindern eine „Hölle“; sie zeigt Intoleranz und Unfähigkeit, sich in die Lage von Mitmenschen zu versetzen; sie hält die Hinweise der Eltern auf die Ursachen der Unruhe ihrer Kinder für „Ausreden“. Am Ende zeigt die Frau sogar Grausamkeit und Zynismus. Woran merkt man das?
5. Sind Kinder in der heutigen Gesellschaft, deiner Meinung nach, nicht mehr erwünscht? Hast du Erfahrungen davon?
6. Welches sind die Gründe dafür, dass die Familien heute immer weniger Kinder haben oder sogar keine Kinder haben wollen?

Lösungen

MARIE LUISE KASCHNITZ: Das letzte Buch

Wie steht das im Text?

1. Das Kind kam heute spät heim.
2. Die lange Wand unseres Wohnzimmers haben einmal mehrere Regale voller Bücher verdeckt.
3. Die Wand ist weiß getüncht, damit das neue plastische Fernsehen darauf erscheinen kann.
4. Und was war darin gedruckt, fragte ich.
5. Die große weiße Wand wurde lebendig.
6. Die Wand zeigte eine Herde von Elefanten.
7. Das Kind hockte auf dem Teppich.
8. Was kann da schon drinstehen, murmelte es, in so einem Buch.

Fragen zum Text

1. Eine Mutter
2. Im Wohnzimmer einer Wohnung
3. Man hat Platz für das neue plastische Fernsehen gemacht.
4. Es geht in die Schule. Es hat mit seiner Klasse einen Museumsbesuch gemacht. Es hat vermutlich noch kein Buch gelesen und weiß nicht, was ein Buch ist. Es sieht gern fern.
5. Die Bilder werden direkt auf die Wand projiziert, aber man braucht Knöpfe, um die verschiedenen Programme zu wählen.
6. Von seinem Besuch im Museum, wo es das letzte Buch in einer Vitrine gesehen hat.
7. Nein, es hat kein großes Interesse daran.
8. Es sieht gern fern.
9. Freie Antwort

Lexikalische Übung

Adjektive	Synonyme	Antonyme
spät	unpünktlich	frühzeitig
mehrere	verschiedene	wenige
voll	gefüllt	leer
neu	modern	alt
trübe	unklar	rein
riesig	übergroß	winzig
entzückt	begeistert	gleichgültig
unwillkürlich	instinktiv	absichtlich

MARIE LUISE KASCHNITZ: Die alten und die neuen Berufe

Wortschatzübung

Beruf	Substantiv
r Fleischer	s Fleisch
r Seiler	s Seil
r Handschuhmacher	r Handschuh
r Fischer	r Fisch
r Kupferschmied	s Kupfer
r Holzfäller	s Holz
r Fahrstuhlführer	r Fahrstuhl
r Werbefachmann	e Werbung

Fragen zum Text

1. Er besteht aus zwei Sätzen, die keine Verben haben. Es sind nur zwei Listen von Vokabeln, die Berufe bezeichnen. Es gibt keine Kommas.
2. Die alten Berufe in dem ersten; die modernen in dem zweiten.
3. 4.-5.
6. Z.B.: Gewalt / Aggressivität / Feindlichkeit / Feindseligkeit / Repression / Diktatur / Macht / ...
7. Die Autorin will vielleicht die Tatsache kritisieren, dass es trotz des Fortschrittes weitehin Gewalt, Aggressivität, Feindseligkeit in der Welt gibt)

MARIE LUISE KASCHNITZ: Ein ruhiges Haus

Leseverständnis

1R / 2F / 3R / 4F / 5R / 6R / 7F / 8R / 9F / 10R / 11F / 12R / 13F / 14R / 15R / 16F

Fragen zum Text

1. Freie Antwort
2. Nein
3. Die Nachbarn und der Hauswirt
4. Sie hält sie einfach für bedeutungslose Wesen, die stören und Unruhe verursachen.
5. Sie spielt keine Rolle, hat keine Bedeutung. Die Bedürfnisse der Kinder werden nicht berücksichtigt, wohl nur die von den Erwachsenen, die ihre Ruhe brauchen.
6. Der Titel schafft eine Erwartungshaltung beim Leser, der dann vom Inhalt des Textes widersprochen wird.
- 7.

Personen	Früher	Jetzt
Die Nachbarn (Frau + Mann)	stoßen mit dem Besenstiel gegen den Fußboden und die Decke / telefonieren / beschweren sich bei dem Hauswirt / grüßen die Eltern nicht, wenn sie ihnen begegnen	grüßen die Eltern wieder
Die Eltern	entschuldigen sich / versuchen zu erklären, warum die Kinder unruhig sind oder Lärm machen	geben ihren Kindern Beruhigungsmittel / binden ihre Kinder an den Bettpfosten / haben Tränen in den Augen
Die Kinder	machen Lärm, schreien, sind unruhig, streiten, zähnen, lernen laufen	kriechen, plappern leise
Der Hauswirt	schreibt Briefe, droht den Eltern mit der fristlosen Kündigung	?

8. s Geheul / s Geschrei / Streitereien / s Trampeln / s Scharren / Besenstiel stoßen / kriechen / schreien / juchzen / plappern / r Lärm
9. Am Anfang: die Hölle / das Maß war voll – Am Ende: es ist besser geworden / ein ruhiges Haus
10. Die Frau meint, die Eltern sind daran schuld, dass ihre Kinder so viel Lärm machen. Vielleicht denkt sie, dass die Eltern ihre Kinder nicht gut erziehen können. Sie versteht nicht, dass die Geräusche, die sie hört, normale Phänomene bei Kindern sind.

Äußere deine Meinung!

1. Vielleicht zu einer Freundin, oder zu jemandem, der eine Wohnung im Haus mieten will; oder sie wird von einem Journalisten interviewt....
2. Freie Antwort
3. Freie Antwort
4. Sie glaubt, dass die Kinder festgebunden werden und Beruhigungsmittel bekommen, und sie findet das durchaus in der Ordnung. Wenn sie die Eltern nach ihren Kindern fragt, merkt sie, dass sie Tränen in den Augen haben, aber sie versteht den Grund dafür nicht. Sie ist völlig unfähig, den Gesichtspunkt der anderen zu verstehen und kann die Folgen des eigenen Tuns und Verhaltens nicht abschätzen.
5. Freie Antwort
6. finanzielle Schwierigkeiten – fehlende Strukturen, z.B. ungewisse Kindergartenplätze, wenige Spielplätze... – zu kleine und zu teure Wohnungen – Verzicht auf die Karriere seitens der Frau – Beschränkung der eigenen Freiheit – keine Großeltern zur Verfügung